

- "1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß." (Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln sollen wieder bekannt werden, und er will daran gemessen werden!

Ulrich B o n s e
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 2007, 2.9.
50939 Köln-Sülz
0221/418046 (Fax /7594 206)
ubonse@web.de; www.ubonse.de*
(*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, D-50939 Köln-Sülz
Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln
Ursulaplatz 1

>>“**Der Zufall als überwältigende Macht**“ - ein
Agnostiker verschönert den Kölner Dom <<

50667 Köln

Leserbrief zu: „**Kardinal Meisner mag das neue Domfenster nicht**“

(KiZK-Berichte/LB von 07.08, kreuz.net vom 2.9.07)

Der sogenannte „Künstler des neuen Fensters“ im Kölner Dom, Gerhard Richter, wies die Kritik von [Kardinal Meisner](#) zurück. Laut der regionalen Tageszeitung ‘Rheinischen Post’ sagte Richter in einem Interview: Wenn der Kardinal erklärt habe, das neue Fenster passe eher in eine Moschee oder ein Gebetshaus als in den gotischen Dom, so müsse er ihm in sofern Recht geben, als es tatsächlich „nicht katholisch“ sei. Aber für eine Moschee hätte er nie gearbeitet. Das Domfenster „zeige den Zufall als überwältigende Macht“. **Richter ist, wie er selbst erklärt, agnostisch** (d. h. er glaubt nicht an ein höheres Wesen). (Merke: Das neue Südturm-Fenster zeigt ein buntes Gewirr von etwa 9000 bunten, in sich verschiedenfarbigen Glasscheibchen, das zwar nicht unästhetisch aussieht, aber ... s. u.)

Wenn das so ist, kann man nur sagen: Meisner hat Recht! Auch Zufälle liegen im Plan Gottes. Das kann niemand verstehen, wenn er nicht gläubig ist. Auch die „krummen Linien“ des Domkapitels, über das der Kardinal keine Weisungsbefugnis hat, hat Gott eingeplant. Er kann auch auf denen gerade schreiben. Besser wäre es sicher gewesen, wenn die Domkapitulare gesehen hätten, dass ein großes Kirchenfenster auf Dauer eine große Chance bietet, **den katholischen Glauben von seiner I d e n t i t ä t her darzustellen** – und die besteht eben **nicht darin, den Zufall als überwältigende Macht zu zeigen**.

Warum mussten sie denn auch einen Agnostiker als Künstler nehmen? Bloß, weil der Kölner ist? **Die heiligen Drei Könige**, die Köln durch den einsetzenden Pilgerstrom den Wohlstand gebracht haben, und **Rainald von Dassel**, Erzbischof und Kanzler des Reiches, der sie von Kaiser Barbarossa wegen seiner Tapferkeit als Anführer der kölschen Ritter für Köln geschenkt bekam, *woore och nit uss Kölle!*

Mit freundlichem Gruß
gez. Ulrich Bonse

- “10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.” (Baden-Powell)